Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 8 (1932-1933)
Heft: 2

Rubrik: Die bösen Zwillinge

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

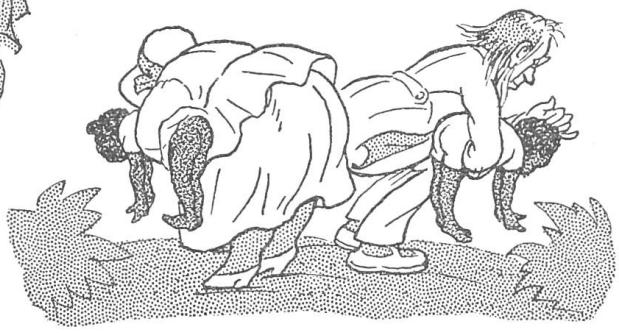
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die bösen Zwillinge

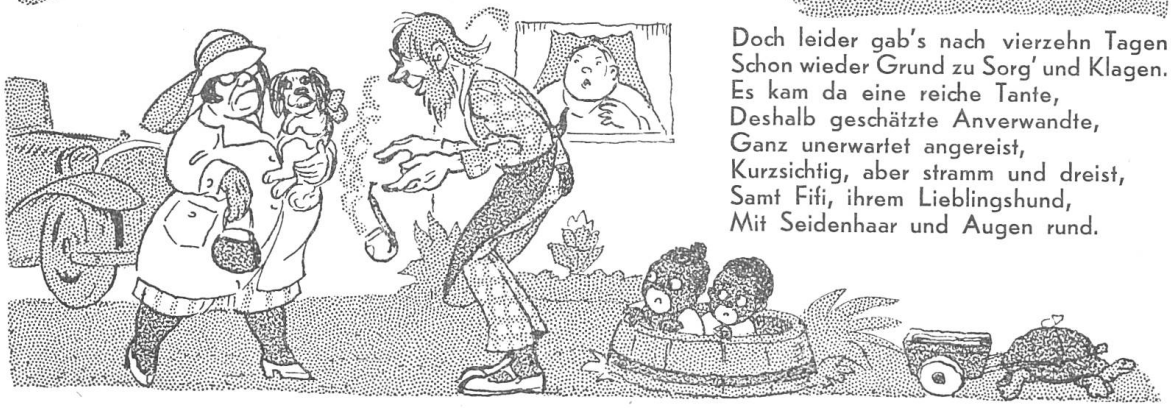
Rikli

Das brave Pflegeelternpaar
Gerade auf dem Heimweg war.
Da ruft Herr Liebermann: „Ei, ei!
Was ist denn das für ein Geschrei
Und ein Geröchel, Seufzen, Stöhnen?
Es scheint vom Häuschen her zu tönen."
Rasch eilen beide hinters Haus.
O Gott, wie traurig sieht's da aus!
Das Zwillingspaar liegt da wie tot,
Und all die Viehcher sind in Not.

Voll Angst und Eifer wendet man
Erst bei den Kindern Mittel an.
Die Wirkung war denn auch anschaulich,
Wenn auch gerade nicht erbaulich.



Den beiden war's noch lange schlecht;
Doch das geschah den Sündern recht.
Es schien hierauf, als ob die Zwei
Nunmehr von aller Bosheit frei.
Man sah sie bei der Arbeit gar.
Wie freute sich das Elternpaar!



Doch leider gab's nach vierzehn Tagen
Schon wieder Grund zu Sorg' und Klagen.
Es kam da eine reiche Tante,
Deshalb geschätzte Anverwandte,
Ganz unerwartet angereist,
Kurzsichtig, aber stramm und dreist,
Samt Fifi, ihrem Lieblingshund,
Mit Seidenhaar und Augen rund.